

# Kunden bevorzugen „Betongold“

Genossenschaftsbanken im Kreis Heinsberg sind mit 2012 zufrieden

**Kreis Heinsberg.** Durchaus zufrieden mit dem Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2012 sind die Volksbanken und Raiffeisenbanken im Kreis Heinsberg. So stiegen sowohl die Bilanzsumme als auch das betreute Kundenvolumen. „Ein schönes Plus von zwei Prozent“, registrierte Veit Luxem, Sprecher der Genossenschaftsbanken, bei der um rund 45 Millionen Euro auf 2,25 Milliarden Euro gestiegenen addierten Bilanzsumme. Die gestärkte Position in der heimischen Finanzwirtschaft drückt vor allem das betreute Kundenvolumen aus. Hier sind alle Vermögenswerte

und Kredite von Kunden zusammengefasst. Kreisweit legten die Genossenschaftsbanken hier im vergangenen Jahr um rund 100 Millionen auf 4,57 Milliarden Euro zu.

Eine Steigerung gibt es auch im Kreditgeschäft um 18 Millionen auf 1,145 Milliarden Euro. Vor allem der heimische Mittelstand habe Finanzierungen nachgefragt, sagte Luxem. „Aber in erster Linie wurden Mittel für den Erwerb, Bau oder Umbau von Immobilien bereitgestellt.“ Der Trend in der Region sei ganz klar: „Betongold“ hat eine größere Bedeutung für den

Kunden als Aktien und Wertpapiere.

Das positive Gesamtergebnis schlägt sich in den Zahlen „untem Strich“ nieder: Luxem geht davon aus, dass nach Steuern in Höhe von 7,5 Millionen Euro ein Bilanzgewinn von 6,4 Millionen Euro ausgewiesen werden kann. Aus diesem Jahresüberschuss sollen rund 1,6 Millionen Euro an die rund 31 000 Mitglieder der sieben genossenschaftlichen Kreditinstitute im Kreis Heinsberg gezahlt und rund 4,8 Millionen Euro zur Stärkung des Eigenkapitals genutzt werden. (kl)

# Solarworld in Not

Bonner Konzern leidet unter hartem Wettbewerb

**Bonn.** Das einstige Vorzeigunternehmen Solarworld kämpft um seine Zukunft und schockt die Anleger. Die anhaltende Krise in der Solarbranche und der harte Wettbewerb mit China bringen den Bonner Konzern finanziell immer stärker in Bedrängnis. Gläubigern droht nun der Schuldenschnitt. Der Aktienkurs von Solarworld brach gestern um etwa 30 Prozent ein.

Solarworld-Chef Frank Asbeck sieht gleichwohl eine positive Perspektive für das angeschlagene Unternehmen und kündigte weitere Maßnahmen zur Kostensenkung

an. Es gehe zur Schuldenreduzierung um unterschiedliche finanzielle Maßnahmen, sagte Asbeck in Bonn. Dabei würden auch Gespräche mit Banken geführt. „Das hat nichts mit einer Insolvenz zu tun.“

Daneben könne es im operativen Bereich bei den Arbeitsplätzen zu „geringfügigen weiteren Anpassungen“ auf der Lohnkostenseite kommen, sagte Asbeck. Solarworld hat derzeit rund 2500 Beschäftigte. Ende September hatte Solarworld eigenen Angaben zufolge langfristige Schulden in Höhe von 1,04 Milliarden Euro. (dpa)



Es läuft wieder runder: Mit neuer Zuversicht startet die deutsche Wirtschaft ins Jahr 2013. Foto: dpa

# „Schon die Denkanstöße sind ein Gewinn für uns“

Die GVB GmbH will neue Absatzmärkte erschließen. Das Herzogenrather Unternehmen für Spezialglas holt sich dafür bei der Wachstumsinitiative des Wettbewerbs AC<sup>2</sup> Tipps. Am Ende stehen ein Plan – und vielleicht ein Preis.

VON ALEXANDER BARTH

**Herzogenrath.** Die Unternehmensgeschichte von Norbert Braun beginnt ziemlich amerikanisch: Im Keller eines Aachener Mietshauses, das Norbert Braun in den 90er Jahren bewohnte. Heute beschäftigt seine GVB GmbH 17 feste Mitarbeiter. Seit 2011 firmiert der gebürtige Schleswig-Holsteiner mit seinen größtenteils langjährigen Mitarbeitern auf einem eigenen Betriebsgelände in Herzogenrath mit 1500 Quadratmetern Lagerfläche. Man vertreibt und verarbeitet Spezialgläser, zu den Kunden gehören Großunternehmen der Autozulieferer-Industrie wie auch kleine Kunsthandwerker. Ein neues Produkt soll jetzt den direkten Weg auf die Lieferantenlisten der Automobilhersteller ebnen. Das nötige Know-how holen sich Braun und sein Team durch den Wettbewerb „AC<sup>2</sup> – Die Wachstumsinitiative“ der Gründerregion Aachen.

„Tatsächlich kenne ich einige Unternehmer in den USA, die so angefangen haben. Ein Weg, den etwa auch ein Steve Jobs ging“, blickt Norbert Braun zurück. Damals, in den 90er Jahren, verkaufte er zunächst aus den USA importierte Röhren und Stäbe aus buntem Glas, „hauptsächlich für Künstler, so etwas gab es in Europa sonst nicht.“ Ein Freund aus den Staaten hatte ihn gefragt, ob er die Vorreiterrolle übernehmen wolle, und Braun hatte spontan zugesagt. Künstlerische Ambitionen hatte der gelernte Glasapparatebauer dabei nicht. „Wie das eben so ist im Leben: Es hat sich einfach ergeben.“

Bald wurde der heimische Keller zu klein, größere Räume mussten her: Die fand Norbert Braun, zunächst in Aachen-Eilendorf, wo sein Unternehmen weiter wuchs, bis der Platz auch hier nicht mehr ausreichte. „Dies war die Zeit, um eine

Entscheidung für die Zukunft zu treffen.“ Und die sah so aus: Einen eigenen Bau anschieben, ausreichend Büro- und Lagerflächen schaffen und nicht zuletzt: Wachstum einkalkulieren. „Wir haben dieses neue Produkt, mit dem wir neue Kundengruppen erschließen wollen“, sagt Braun. Dabei stoße sein Unternehmen allerdings an natürliche Grenzen des Marktes. „Wir stehen vor der schwierigen Aufgabe, mit unserer Entwicklung bei den großen Automobilfirmen überhaupt vorsprechen zu können“, beschreibt seine Mitarbeiterin Sabine Rademacher die Ausgangssituation.

„Wie das eben so ist im Leben: Es hat sich einfach ergeben.“

**NORBERT BRAUN ÜBER DIE GRÜNDUNG SEINES UNTERNEHMENS**

An dieser Stelle kommt der Wettbewerb „AC<sup>2</sup> – Die Wachstumsinitiative“ ins Spiel. Gemeinsam mit Stephanie Maisenbacher und Roland Nagel bildet sie jetzt ein firmeninternes Team, das eigens für den Wettbewerb gebildet wurde und gleichzeitig den Marketingweg für das neue Produkt – Schutzgläser für Laseroptiken – ebnen soll. „Wir treffen uns regelmäßig, um Ideen auszutauschen und unser Konzept auszuarbeiten.“

Das mehrstufige Wettbewerbsprogramm sieht neben der Erstellung eines Wachstumskonzepts vor allem Beratung für die teilnehmenden Firmen vor, „ein sehr wertvolles Angebot“, findet Sabine Rademacher. Rainer Viergege steht den GVB-Mitar-

beibern als ehrenamtlicher Coach während der gesamten Planungsphase zur Seite. „Die Zeiteinteilung für die Treffen läuft flexibel und unkompliziert, ganz so, wie es passt“, erklärt Stephanie Maisenbacher. „Allein die Impulse aus den Coaching-Gesprächen machen das ganze Angebot wert- und sinnvoll für Unternehmen mit Ambitionen.“ Dazu kommen Informationsveranstaltungen und die organisierten „Wachstumsabende“ mit Fachvorträgen und Kontaktforen. Am Ende der Planungsphase steht ein Wachstumsplan mit Maßnahmenkatalog, der von unabhängigen Gutachtern für den Wettbewerb geprüft wird. Ob Sieger oder nicht: Fachkundiges Feedback ist den Teilnehmern in jedem Fall sicher.

Vom Erfolg im Wettbewerbs-sinne mag man bei der GVB GmbH in Herzogenrath noch nicht sprechen. „Schon die Denk- und Planungsanstöße sind ein Gewinn für uns“, findet Norbert Braun.

Betriebe, die ihre Wachstumsabsichten noch in den AC<sup>2</sup>-Wettbewerb einbringen wollen, können dies noch bis Anfang März tun. Teilnehmen können alle kleinen und mittelständischen Unternehmen aller Branchen mit Sitz in der Wirtschaftsregion Aachen, Düren, Euskirchen, Heinsberg. Das Unternehmen sollte seit mehr als fünf Jahren erfolgreich am Markt aktiv sein und zwischen fünf und 500 Mitarbeiter beschäftigen. Die Preisverleihung ist am 7. Juni gemeinsam mit dem Gründer- und Innovationspreis.

Infos zum Wettbewerb gibt es bei der Gründerregion Aachen unter ☎ 0241/4460-350 oder im Internet unter [www.ac-quadrat.de](http://www.ac-quadrat.de)



Die GVB GmbH auf Wachstumskurs: Unternehmensgründer Norbert Braun und sein Team Sabine Rademacher, Stephanie Maisenbacher und Roland Nagel (von links). Foto: Alexander Barth

# Dampf im Kessel

Aufbruchstimmung in der deutschen Wirtschaft

**München.** Nach kurzer Talfahrt ist die deutsche Wirtschaft wieder überraschend gut in Schwung gekommen. Der Ifo-Geschäftsklimaindex, das wichtigste deutsche Konjunkturbarometer, stieg im Januar zum dritten Mal in Folge und weit stärker als erwartet. Die Unternehmen bewerteten sowohl ihre aktuelle Geschäftslage als auch ihre Aussichten für das kommende halbe Jahr besser. „Der Optimismus kehrt zurück“, sagte Ifo-Präsident Hans-Werner Sinn am Freitag in München.

Der Index war nach sechs Monaten Talfahrt schon im November und Dezember wieder gestiegen und legte im Januar noch kräftiger zu, von 102,4 auf 104,2 Punkte. Die Fabriken sind laut Ifo nach dem Rückgang im letzten Quartal 2012 jetzt wieder besser

ausgelastet, die Auftragsbücher der Exportindustrie und der Bauunternehmen füllen sich. „Das ist ein klares Signal, dass es wieder aufwärts geht“, sagte Ifo-Konjunktur-experte Klaus Wohlrabe. „Das ist sehr stark vom Optimismus in der Industrie geprägt.“

Maschinenbau, Metall- und Chemieindustrie liefen gut, auch die Exportaussichten seien gut. Die Signale aus China und den Schwellenländern in Asien und Lateinamerika seien sehr gut, auch aus den USA kämen eher positive Nachrichten. Nach langer Durststrecke investierten die Firmen wieder mehr: Die Lage der Investitionsgüterindustrie habe sich deutlich verbessert. „Die Erwartungen kommen aus dem Tal und steigen rasant nach oben“, sagte der Ifo-Konjunktur-experte. (dpa)

## Projekt „AixHighTing“ nach drei Jahren beendet – die Förderung geht weiter

Ein weiterer Baustein in der Betreuung junger Unternehmer in der Region war das auf drei Jahre angelegte Projekt „AixHighTing“ der Gründerregion, das vom Land NRW und von der EU gefördert wurde. Insgesamt 31 Technologieunternehmen wurden unterstützt. Der Beschäftigungszuwachs in den Betrieben von 40 Prozent sagt alles über den Erfolg.

Dabei ging es um die nicht unproblematische Nachgründungsphase, also den Markteintritt und den Ausbau der Marktposition. Ein engmaschiges Beraterumfeld stand den jungen Unternehmern dabei zur Verfügung. Wie wichtig und wie effektiv das für sie war, davon schwärmten



bei der Abschlussveranstaltung bei der IHK Aachen die Unternehmer Johannes Buchmann (CJ Leasing Co), Roman Wienert (ambiHome) und Andreas Hegenbart (Bisping Medizintechnik, von links) im Gespräch mit IHK-Mitarbeiterin Iris Wilhelmi. Wie wegweisend der Erfolg des Projektes für die Region ist, betonten Aachens Oberbürgermeister Marcel

Philipp Agit-Geschäftsführer Helmut Greif und Gründerregion-Geschäftsführer Michael F. Bayer.

Mit dem Auslaufen des befristeten „AixHighTing“-Projektes ist aber nicht Schluss. Die Erkenntnisse sollen weiter verwertet werden: Mit gerade bewilligten Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie soll an der RWTH Aachen unter Federführung von Prof. Malte Brettel und in Zusammenarbeit mit der IHK ein Transfer- und Gründerzentrum entstehen, das alle Leistungen von der Ideenfindung bis hin zur Finanzierung und Nachgründungsbetreuung aus einer Hand anbietet. (hjd/Foto: A. Herrmann)

## KURZ NOTIERT

### Warnung vor Splintern in Schattenmorellen

**Berlin.** Die Verbraucherschutzbehörden von Bund und Ländern warnen vor dem Verzehr einer bestimmten Charge von Schattenmorellen aus dem Glas. In den Obstkonserven des Herstellers Hainich Konserven könnten Glassplitter enthalten sein, teilte das Portal Lebensmittelwarnung.de gestern mit. Betroffen seien 370-Milliliter-Gläser mit dem Mindesthaltbarkeitsdatum 17. Juli 2015. Die Schattenmorellen würden in den Bundesländern Bayern, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Thüringen verkauft. (afp)

### Kinderarbeit: Apple kündigt Zulieferer

**Cupertino.** Apple hat im vergangenen Jahr die Kontrollen der Arbeitsbedingungen bei seinen Zulieferern deutlich verschärft. Die Zahl der Inspektionen wurde um 72 Prozent auf 393 erhöht, wie aus einem aktuellen Apple-Bericht hervorgeht. Bei einem chinesischen Teile-Produzenten entdeckten die Kontrolleure 74 Arbeiter im Alter unter 16 Jahren. Apple habe die Zusammenarbeit mit der Firma beendet und die Behörden informiert. Die Arbeiter kamen demnach von einem Vermittler, der mit Hilfe der Familien Dokumente gefälscht habe, um das wahre Alter der Jugendlichen zu vertuschen. (dpa)

## ZUR PERSON



► Windows 8 hat den Markt zwar nicht im Sturm erobert – dafür bekam Microsoft zu viel Gegenwind durch die schrumpfenden Verkäufe von PCs, auf denen üblicherweise Windows vorinstalliert ist. Doch Konzernchef Steve Ballmer zeigte sich zufrieden. Das neue Betriebssystem habe die Kunden begeistert, erklärte er. Es verkaufte sich mehr als 60 Millionen Mal. Gleichzeitig schwächelte aber die Business-Sparte mit den wichtigen Office-Büroprogrammen. Unterm Strich fiel der Gewinn im zweiten Geschäftsquartal gegenüber dem Vorjahreszeitraum um vier Prozent auf 6,4 Milliarden Dollar (4,8 Milliarden Euro), wie Microsoft berichtete. Zum Vergleich: Erzrivale Apple hatte von Oktober bis Dezember mehr als doppelt so viel verdient. Allerdings war die Apple-Aktie um mehr als zehn Prozent eingebrochen, nachdem der iPhone- und iPad-Hersteller seine Geschäftszahlen vorgelegt hatte. Denn das bislang steile Wachstum flachte ab und der Gewinn stagnierte. Im Falle von Microsoft sank die Aktie im vorbörslichen New Yorker Handel moderat um ein Prozent.



► Der Bochumer Opel-Beiratsvorsitzende Rainer Eienkel zeigt sich entsetzt über ein Schreiben des Gesamtbetriebsrats. Dieser hat nach Em-

pörung über ein Ultimatum des Opel-Managements vor einer Gefährdung der laufenden Verhandlungen gewarnt. Die öffentliche Diskussion belaste mit „Falschinformation, Skandalisierungen und gegenseitigen Drohgebärden“ zunehmend die Erreichung einer Lösung zur Zukunftssicherung, heißt es in einem gestern verbreiteten Flugblatt des Rüsselsheimer Betriebsrats. Die Forderung des Managements nach Sanierungsbeiträgen sei von Anfang an immer Teil des Verhandlungspaketes gewesen, hieß es. Ein Scheitern der Gespräche könne nicht im Interesse der Belegschaft sein. Opel-Aufsichtsratschef Steve Girschy hatte in dieser Woche eine schnelle Einigung auf „beträchtliche Einsparungen an allen deutschen Standorten“ gefordert und andernfalls mit einem vorzeitigen Aus für das Opel-Werk in Bochum schon 2015 gedroht. „Das ist nicht die Position der Bochumer Belegschaft“, sagte Eienkel gestern. Angesichts des aktuellen Vorgehens des Opel-Managements könne von „gegenseitigen Drohgebärden“ keine Rede sein. Stattdessen erwarte man eine klare Unterstützung.